

jahr 1631 nach dem Anfall der Hft. an Pfalz-Neuburg zu zerstören befohlen. S. 310224 über die Gründe der Verzögerung. Mario unterrichtete Schilling in seinem Brief vom 10. 4. 1631 n. St. (a. a. O., Bl. 61r–62v), die Festung Ravenstein sei demoliert, die staat. Besatzung abgezogen worden, jedoch habe Kurbrandenburg widerrechtlich ein 160 Mann starkes Truppenkontingent dort stationiert. Vgl. [Jan Wagenaar:] Allgemeine Geschichte der Vereinigten Niederlande (s. Anm. 12) V, 65f.; Karl-Klaus Weber: Johan van Valckenburgh. Das Wirken des niederländ. Festungsbaumeisters in Deutschland 1609–1625. Köln usw. 1995, 115f. – 17 Gennep, kleine Stadt mit befestigtem Schloß im Geldrischen, aber zum Hzt. Kleve gehörig, einstmal wichtiges Magazin und Oberquartier im span. Geldern. Gennep wurde seit 1614 von staat. Truppen gehalten, 1631 geräumt, ebenso Duisburg, Ruhrort u. a. Vgl. 310224. 1635 wurde Gennep von den Spaniern, 1641 wieder von der Republik, 1646 (mit Schenkenschanz) erneut von den Spaniern eingenommen und befestigt. 1652 eroberten die Generalstaaten Gennep zurück. Vgl. Anm. 18 und 420120, ferner Toonneel der Steden van de Vereenighde Nederlanden. Met hare Beschrijvingen. Uytgegeven By Joan Blaev. [Amsterdam 1649] (HAB: Cb Gr.2° 13); Petrus Valckenier: Das Verwirrte Europa. Oder/ Politische und Historische Beschreibung/ Der in Europa, fürnehmlich in dem Vereinigten Niederlande/ und in dessen Nachbarschafft/ seither dem Jahre 1664. entstandenen ... Kriegen. 4 Tle. Amsterdam 1677, 277 (HAB: Ge 4° 62); Egbert Hopp: Kurtze Beschreibung des Clevischen Landes. [Zuerst Cleve 1655]. Wesel/ Eisenach 1781, 44ff.; Th. W. J. Driessen/ M. P. J. van den Brand: 1000 Jaar Gennep. Nijmegen 1975, 104. – 18 Im Anschluß an den Düsseldorfer Provisionalvergleich vom 9. 3. 1629 wurden im Zuge einer insbesondere von Pgf. Wolfgang Wilhelm v. Neuburg, Hz. v. Jülich-Berg, betriebenen emsigen Reisediplomatie die Fragen der Neutralität der jülich-klevischen Erblande und des Abzugs aller fremden Truppen zwischen Düsseldorf, Den Haag, Brüssel und Emmerich (als Sitz der brandenburg. Landesregierung im Hzt. Kleve) verhandelt. *Londorp* III, 1088–1103 legt wichtige Stücke des im Frühjahr/ Sommer 1629 geführten Schriftwechsels zw. den Generalstaaten und den kurbrandenburg. bzw. pfalz-neuburg. Unterhändlern in Den Haag vor; *Londorp* IV, 116–125 u. 208–213 dokumentiert die Verhandlungen zw. Pfalz-Neuburg und den Generalstaaten im Haag im Sommer 1630. In diesem Zusammenhang wurden Schreiben gewechselt, die die Wahl des Hzt.s Kleve statt des Ft.s Berg durch den Neuburger (es blieb dann aber bei Berg) ebenso behandeln wie die Durchführung des im Düsseldorfer Provisionalvergleich vom 9. 3. 1629 geforderten Abzugs der fremden Truppen. Letzteres war noch im Frühjahr 1631 Gegenstand verschiedener Vorschläge und Repliken. Auch *Aitzema* I dokumentiert diese Verhandlungen, ohne einen förmlichen Abzugs-Accord zu bringen. Eine offizielle Vereinbarung, die die Fragen der Aufgabe und Demolierung der Festungswerke regelte, haben wir nicht finden können. Zwar wurde am 26. 8. 1630 zwischen den Generalstaaten, dem kurbrandenburg. Gesandten (unter Vermittlung nld. Unterhändler) und Pgf. Wolfgang Wilhelm ein Vertrag geschlossen; er korrigierte aber nur die im genannten Provisionalvergleich vorgesehene Teilung der Erblande, indem der Neuburger Kleve aufgab und definitiv Berg erhielt. Dieser Vertrag, den Kf. Georg Wilhelm v. Brandenburg (FG 307) am 16. 10. 1630 in Cölln ratifizierte, ist u. a. abgedruckt in: *Londorp* III, 1091 (lat. Text); Leo ab Aitzema: *Historia Pacis, a Foederatis Belgis ab Anno M DC XXI. ad hoc usque tempus Tractatae*. (Lugduni Bataavorum 1654), 63–65 (lat. Text) (HAB: Gp 5) und in ders. [Lieuwe van Aitzema]: *Verhael van de Nederlandsche Vreede Handeling*. Amsterdam 1653, 76–77 (nl. Text) (HAB: Gp 6). Der Vertrag findet sich in Regestenform in: *Kurbrandenburgs Staatsverträge von 1601 bis 1700*. Nach den Originalen des Königl. Geh. Staats-Archivs bearb. v. Theodor v. Moerner. Berlin 1867, 105; vgl. Borheck (s. Anm. 12) II, 636f., u. Schaumburg (s. Anm. 12), 202. Ein „Hinc est“ kommt in diesem Vertrag genauso wenig vor wie im Düsseldorfer Provisionalvergleich vom 9. 3. 1629. Dieser ist abgedruckt in: *Londorp* III, 1088ff. (lat. Text), Lieuwe van Aitzema: *Historia Pacis*, 57–63 (lat. Text) und in ders.: